



Aarau, 19. September 2011  
GV 2010 - 2013 /181

## **Bericht und Antrag an den Einwohnerrat**

### **Stadtbibliothek: Beauftragte/Beauftragter für Leseförderung; Umwandlung der befristeten Stelle in eine definitive 30%-Stelle**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz in unserer Gesellschaft. Wem es heute nicht gelingt, einen Zugang zur Schriftkultur zu entwickeln, der gilt als Belastung für die Gesellschaft. Kinder im Vorschulalter und Kinder aus Migrationskreisen und/oder bildungsfernen Familien müssen aktiv zu den Büchern hingeführt werden, weil die Eltern häufig diese Aufgabe nicht mehr übernehmen. Lesen und Schreiben müssen auch ausserhalb des Schulalltags jahrelang geübt werden. Nicht nur der Körper muss regelmässig trainiert werden, damit er fit bleibt, auch der Geist. Wer eine hohe Sprachkompetenz hat, muss Konflikte nicht mit den Fäusten austragen. Die Stadtbibliothek gewährt einen niederschweligen Zugang zu Büchern und entwickelt sich mehr und mehr zum Kompetenzzentrum für die ausserschulische Leseförderung.

#### **I. Ausgangslage**

2007 hiess der Stadtrat den Antrag der Stadtbibliothek gut, ab 1. Januar 2008 eine 30%-Stelle für eine/einen "Beauftragte/Beauftragten für Leseförderung" zu schaffen. Die Stelle war vorerst auf zwei Jahre befristet. Der Kanton Aargau und der Förderverein "Pro Stadtbibliothek Aarau" haben die Pilotphase finanziell unterstützt. 2009 bewilligte der Stadtrat die Weiterführung der Stelle für weitere zwei Jahre. Die Beauftragte für Leseförderung nimmt seit nun fast vier Jahren ihre Aufgabe mit viel Engagement und Fachkompetenz wahr. Zusammen mit dem Bibliotheksteam initiierte sie zahlreiche Projekte. Im September 2009 gewann die Stadtbibliothek den Aargauischen Bibliothekspreis im Wert von Fr. 10'000 für ihr Engagement im Bereich Leseförderung. Eine Stadtbibliothek Aarau ohne aktive Leseförderung ist heute nicht mehr denkbar.

#### **II. Leseförderungsprojekte seit 2008**

Der eingeschlagene Weg hat sich bewährt. Mit vergleichsweise kleinem Aufwand wird eine gute Wirkung erzielt. Viele fremdsprachige Kinder nutzen das Buchangebot der interkulturellen Kinderbibliothek (iKiBi). Die Leseanimations-Veranstaltungen werden sehr gut besucht, die Anzahl Gruppenführungen konnte seit 2008 verdoppelt werden und die vielen Kontakte, die geknüpft wurden, führten der Bibliothek neue Kundensegmente zu. Alle gesteckten Ziele

wurden erreicht. Viele Samen sind ausgesät, nun muss die Saat weiter gepflegt werden, damit sie zum Blühen kommt.

### **1. *iKiBi (interkulturelle Kinderbibliothek)***

Seit 2008 stehen in der iKiBi Kinderbücher in den 10 wichtigsten Migrationssprachen zur Ausleihe bereit. Das Angebot findet regen Anklang. Dies zeigt der sogenannte Umschlagsfaktor (Kennziffer aus der Bibliotheksbranche) von 3.5, mit welchem der angestrebte Wert von 2 deutlich übertroffen wurde. Im letzten Jahr konnte bei den iKiBi-Büchern eine Umsatzsteigerung von knapp 37 % erzielt werden. Das kostengünstige Angebot von Bibliomedia Schweiz passt gut zum Bestand der Stadtbibliothek. Und weil die Stadtbibliothek diese Bücher nicht kauft, sondern lediglich ausleiht, kann die Wahl der Fremdsprachen jederzeit angepasst werden.

Die interkulturellen Vermittlungspersonen bringen Kinder und Erwachsene in die Bibliothek, welche früher den Schritt über die Schwelle nicht gewagt hätten. Bei fremdsprachigen Geschichtennachmittagen wird in Kindern die Freude an Büchern und Geschichten geweckt. Eltern erfahren, wie wichtig es ist, dass sie den Kindern - möglichst in der Muttersprache - Geschichten erzählen. Die Vermittlungspersonen übersetzen die sprachlichen und kulturellen Unterschiede.

### **2. *Animationsprojekte im Haus***

#### *Gigampfe, Värkli stampfe*

Beim nationalen Frühförderungsprojekt "Buchstart" übernimmt die Stadtbibliothek regional eine Führungsrolle. Ein Bestandteil von "Buchstart" ist der Eltern-Baby-Treff "Gigampfe, Värkli stampfe". Beim monatlichen Treffpunkt für Eltern, Tagesmütter, Grossväter und ihre Kleinkinder im Alter von 9 bis 24 Monate werden mitten im Bücherparadies alte und neue Verse ausprobiert und ausgetauscht.



Nach dem Reimspiel blättern die Kinder in den Büchern.

#### *Gschichtetiger*

In der Bücherspielgruppe "Gschichtetiger" treffen sich jeweils acht Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren während fünf Wochen einmal wöchentlich zu einer Spiel-, Bastel-, Sing- und Bücherstunde in der Bibliothek.

### *easy Lesesommer*

Die Stadtbibliothek Aarau führt während den Sommerferien mit grossem Erfolg den "easy Lesesommer" für Oberstufenschüler/-innen durch. Ziel dieses Angebotes ist es, die Sprach- und Lesekompetenz bei Jugendlichen zu verbessern: Die Schüler/-innen lesen mindestens drei Jugendbücher und beantworten Verständnisfragen dazu. Bei erfolgreichem Abschluss erhalten sie ein Zertifikat, welches ihnen das ausserschulische Engagement bescheinigt. Die Zertifikate dürfen den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden.



Ein Schüler beantwortet Fragen zu "easy Lesesommer-Büchern".

### *Prix Chronos*

Der Prix Chronos ist Jugendbuchpreis sowie Generationen- und Leseanimationsprojekt in einem. Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren sowie lesebegeisterte Seniorinnen und Senioren lesen und bewerten fünf ausgewählte Jugendromane.

## **3. Animationsprojekte ausserhalb des Hauses**

### *Medienkisten für Spielgruppen und Kinderkrippen*

Die Stadtbibliothek bietet Aarauer Spielgruppen und Kinderkrippen die Ausleihe von Medienkisten an. Der Inhalt einer Medienkiste beschränkt sich auf maximal 50 Medien (vorwiegend Bücher, wenige CDs), die vier Mal pro Jahr ausgetauscht werden. Die Bücher können während der Spielgruppenzeit genutzt oder auch den Kindern mit nach Hause gegeben werden, damit sie diese gemeinsam mit ihren Eltern anschauen können. Auf diese Weise werden die Eltern animiert, den Kindern vorzulesen.

### *Bibliothek in der Badi*

Seit zwei Jahren betreibt die Stadtbibliothek Aarau eine Sommerzweigstelle im Schwimmbad Schachen. Der Erfolg ist riesig. An schönen Tagen werden von den 600 angebotenen Titeln bis zu 300 entliehen. Jeweils um 15 Uhr wird eine Geschichte erzählt.



Immer um 15 Uhr wird in der Badibibliothek eine Geschichte erzählt.

### *Bibliothek im Wartezimmer*

Die "Bibliothek im Wartezimmer" ist neben der Badi-Bibliothek eine weitere kleine "Zweigstelle": Aarauer Arztpraxen und Beratungsstellen können für ihr Wartezimmer eine Bücherkiste im 5-Jahresabo erwerben. Das Buchpaket verkürzt Eltern und Kindern die Wartezeit sinnvoll und regt zum Lesen und Vorlesen an. In der Holzkiste enthalten sind zwölf speziell ausgewählte Bilderbücher, die sich in einer Rotationsschleife befinden und einmal jährlich ausgetauscht werden.

## **4. Veranstaltungen**

In den letzten Jahren konzipierte die Stadtbibliothek mehrere Veranstaltungsreihen für Kinder (z. B. "Geschichtezyt", fremdsprachige Geschichtenstunden etc.). Durchschnittlich 24 Kinder haben 2010 die 75 Veranstaltungen besucht. Das sind total 1790 Kinder. Die Regelmässigkeit und die aktive Werbung haben sich bewährt: Die Zahl der teilnehmenden Kinder und deren Eltern schnellte in die Höhe und ist seit einiger Zeit konstant hoch.

Diverse Einzelveranstaltungen ("Kinder schreiben für Kinder" mit Terre des hommes, "Rätsel-OL für Kinder" mit dem Stadtmuseum Schlössli, Lesungen mit der interkulturellen Kindervorlesegruppe der Stadtbibliothek etc.) waren gut besucht und in den Medien präsent.

## **5. Führungen**

Die Anstrengungen der Stadtbibliothek, die Zusammenarbeit mit den Schulen zu vertiefen, wirken sich positiv aus. Die Anzahl Führungen durch die Bibliothek hat sich gegenüber den Vorjahren verdoppelt. 2010 waren es auf der Stufe Kindergarten/Primarschule 23 (Vorjahr 10), bei den Sekundarschulen 3 Klassen (Vorjahr 5), die sich in die Geheimnisse der Bibliothek einführen liessen. Insgesamt nahmen 480 Kinder an den Führungen teil.



Die Klassenführungen sind dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Die Besuche des Bibliothekspersonals in Lehrerkonferenzen, bei denen die Angebote der Bibliothek vorgestellt werden, sind wirksam. Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich angesprochen und kommen anschliessend mit ihren Klassen in die Bibliothek. Einige kommen seither regelmässig und arbeiten selbständig mit den Schülerinnen/Schülern in der Bibliothek.

Interkulturelle Vermittler machen zahlreiche Führungen für Personen aus dem eigenen Sprachkreis.

## 6. *Vernetzung*

Die Stadtbibliothek kann ihre Rolle als kulturelle Vermittlerin nur wahrnehmen, wenn sie mit den lokalen Institutionen gut vernetzt ist. Aufbau und Pflege von Kontakten mit anderen Institutionen (Schulen, Kindergärten, Quartiertreffs, Terre des hommes, Museum Schlössli, GZ Telli) und Personen (interkulturelle Vermittler/-innen, Lehrpersonen, Lehrbetriebe, Ärzte, Fachstellen) sind unerlässlich. Bei Migranten und/oder bildungsfernen Bevölkerungsgruppen ist der Weg über Vermittlungspersonen oder -institutionen oft die einzige Möglichkeit, um diese zu erreichen und ihnen die Bedeutung von Büchern, Lesefertigkeit und Geschichten nahe zu bringen.

## 7. *Was noch nicht in Angriff genommen werden konnte*

Bei der endlosen und unübersichtlichen Informations- und Medienflut ist es wichtig, den Menschen Orientierungshilfen anzubieten. Neben Leseanimation gehört heute auch das Vermitteln von Medienkompetenz zu den Aufgaben einer Bibliothek. Medienkompetenz hat man, wenn man weiss, für welches Bedürfnis sich welches Medium am besten eignet (Buch, Zeitung, CD, Internet, Web 2.0, E-Book, etc.).

Auch bei der Leseförderung für Erwachsene mit Leseschwäche gibt es noch zahlreiche Ideen, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen (in Zusammenarbeit mit "Lesen und Schreiben für Erwachsene").

## III. **Stellenbeschreibung "Beauftragte/r für Leseförderung"**

Das Pensum von 30 % ist zwar klein. In Anbetracht der guten Wirkung, die damit erzielt wurde, soll vorerst das Pensum aber nicht erhöht werden. Die Beauftragte für Leseförderung initiiert und koordiniert Projekte und leitet diese fachlich. Bei der Umsetzung wird sie vom Bibliotheksteam unterstützt. Für einzelne Projekte werden externe Fachleute zugezogen.

Die Aufgaben im Einzelnen sind folgende:

- Führen und Weiterentwickeln der iKiBi (interkulturelle Kinderbibliothek)
- Netzwerkpflge mit Schulen, externen Kinderbetreuungsorganisationen, Migrantenvereinigungen, Integrationsstellen, Quartiertreffs etc.
- Planen und Durchführen von Veranstaltungen (Klassenführungen, Informationsveranstaltungen, Kunst- oder Kulturveranstaltungen etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Leseanimation
- Koordination der Leseförderungsprojekte, Initiieren von neuen Projekten, Schulen und Coachen des Bibliotheksteams in Leseförderungsfragen
- Beobachten der Leseförderungsprojekte im In- und Ausland, Teilnahme an Tagungen, Weiterbildungen

## Kosten

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

30%-Stelle Gehaltsstufe 5 (inkl. Sozialleistungen)	Fr.	31'000.00
Medien von Bibliomedia Schweiz (1000 Medien, 1 Lieferung pro Jahr)	Fr.	4'200.00
Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Dolmetscherarbeiten, externe Fachkräfte)	Fr.	16'000.00
Total jährliche Kosten	Fr.	51'200.00

Der Stadtrat sieht vor, im Rahmen des Budgets 2012/2013 die Kosten durch Einsparungen und durch eine Erhöhung der Gebühren teilweise zu kompensieren.

## IV. Schlussbemerkungen

In den vergangenen vier Jahren wurde in der Stadtbibliothek viel Aufbauarbeit im Bereich Leseförderung geleistet. Heute gehören Geschichtenstunden, Klassenführungen, Bibliothek in der Badi, easy Lesesommer, Senioren/Kinder/Bücherdiskussionen wie selbstverständlich zum Standardangebot "Medienausleihe" dazu. Das ausgebaute Netzwerk mit Schulen, Migrantenvereinigungen, Quartiertreffs, Kindertagesstätten etc. will ausgebaut und unterhalten werden. Die Bibliothek ist kein reines Bücherabholager mehr, sondern ein lebendiger Treffpunkt, in dem lustvoll zum Lesen animiert wird. Kinderwagenstaus während der Värsl-Stunde für Babys, erhitzte Kindergesichter bei Klassenführungen und Familien jeder Couleur und Sprache prägen heute das Bild der Stadtbibliothek.

Ohne Fachperson, welche Leseförderungsaktivitäten initiiert und begleitet, können diese nicht umgesetzt werden. Eine Bibliothek ohne Leseanimation aber ist heute wie ein Museum ohne Museumspädagogik. Das Streichen der ausserschulischen Leseanimation wäre für die Stadtbibliothek ein riesiger Verlust und ein Rückschritt in ein früheres Bibliothekszeitalter.

## Der Stadtrat stellt dem Einwohnerrat wie folgt

### Antrag:

Der Stellenplan der Stadtbibliothek sei mit Wirkung ab 1. Januar 2012 um 30 Stellenprozente zu erhöhen.

Mit freundlichen Grüssen

**IM NAMEN DES STADTRATES**

Der Stadtammann      Der Vize-Stadtschreiber  
Dr. Marcel Guignard      Stefan Berner

## Verzeichnis der aufliegenden Akten:

- Wettbewerbseingabe für den 3. Aargauer Bibliothekspreis 2009
- Pressespiegel